

---

# Päd. Konzept



## Großtagespflege ERLENNEST

Neuer Platz 14, 82538 Geretsried

---

---





## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
<b>1 Unser Angebot.....</b>	<b>5</b>
Für wen ist das Angebot?.....	5
Was gehört zum Angebot?.....	5
Gruppengröße.....	5
Lage.....	5
Öffnungs- und Betreuungszeiten.....	6
Kosten.....	6
<b>2 Wie sieht es bei uns aus?.....</b>	<b>6</b>
Eingangsbereich mit Freifläche zum Spielen und Toben.....	6
Gruppen- Spielraum.....	6
Küche.....	7
Schlaf- bzw. Ruheraum.....	7
Büro.....	7
Sanitäre Anlagen.....	7
Sicherheit der Kinder in den Räumlichkeiten.....	7
<b>3 Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten außerhalb.....</b>	<b>7</b>
<b>4 Unsere Mitarbeiterinnen.....</b>	<b>8</b>
Qualifizierte pädagogische Kräfte.....	8
Ersatzbetreuung.....	8
Pädagogische Grundhaltung.....	8
<b>5 Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....</b>	<b>8</b>
Selbstbewusstsein stärken – Selbstvertrauen gewinnen.....	9
Soziale Kompetenzen entwickeln.....	10
Über den eigenen Tellerrand schauen.....	11
Lernen lernen (Schulkinder).....	11
<b>6 Formen unserer pädagogischen Arbeit.....</b>	<b>11</b>
Zeit lassen für die Eingewöhnung.....	11
Partizipation – Mitbeteiligung der Kinder.....	12
Raum geben zum Ankommen, Relaxen, freien Spielen, in Bewegung sein.....	13
Gemeinschaft leben.....	13
Selbst und Miteinander lernen.....	13
Lernen lernen in der Hausaufgabenzeit.....	14
<b>7 Tagesablauf.....</b>	<b>15</b>
<b>8 Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Sorge berechtigten.....</b>	<b>16</b>
<b>9 Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen.....</b>	<b>16</b>
<b>10 Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugend und Familie.....</b>	<b>16</b>
<b>11 Fortbildungen – man lernt nie aus.....</b>	<b>16</b>
<b>12 Qualitätssicherung.....</b>	<b>16</b>
<b>13 Sonstiges.....</b>	<b>17</b>
Krankheiten.....	17
Medikamente.....	17
Kleidung zum Wechseln, Windeln und Pflegeprodukte.....	17
Schmuck und Geld.....	17

---

## Vorwort

Der gemeinnützige Verein ErLe-Erlebnis Lernen e.V. wurde von pädagogischen Fachkräften, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Erzieherinnen und Lehrkräften mit langjähriger Berufs- und Leitungserfahrung im Januar 2020 gegründet. Sie engagieren sich gleichzeitig auch in dem Verein.

Der Verein bietet Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter anderem in der Großtagespflege an. In kleinen, feinen Einrichtungen, die individuelle Förderung und Mitbeteiligung der Kinder möglich machen. Gleichzeitig entlastet der Verein seine pädagogischen Kräfte von Verwaltungstätigkeiten und schafft ihnen gute Arbeitsbedingungen. Wenn wieder Zeit und Raum für die pädagogische Arbeit da ist profitieren alle davon, das Kind, die Erziehungsberechtigten, die pädagogischen Kräfte.

Mit der Großtagespflege als familienähnlichste Form der Kinderbetreuung, möchte der Verein Alternativen zur herkömmliche Krippe, dem Kindergarten/der Vorschule und dem Hort schaffen. Kinder und ihre Eltern, alleinerziehende Mütter und Väter können gleichermaßen von diesem Angebot profitieren.

### **Kleine familiäre Gruppe**

Im Rahmen der Großtagespflege findet die Betreuung in einer Gruppe von maximal 10 Kindern statt. In dieser Gruppe kann individuell, in einem familiennahen und beziehungsorientierten Rahmen auf die Kinder eingegangen werden. Sie werden so weit als möglich in ihren Belangen mitbeteiligt und in den Tagesablauf mit einbezogen.

### **Konstante Bezugspersonen – individuelle Förderung**

Jedes Kind ist seiner Tagespflegepersonen zugeordnet. Dies wird vertraglich festgehalten.

Durch die kleine Gruppe und die konstante Bezugspersonen ist individuelle Förderung gewährleistet. Beziehung kann leichter aufgebaut werden, das Vertrauen des Kindes und der Eltern kann schneller wachsen.

### **Professionalität**

Die Betreuung in der Kindertagespflege erfolgt ausschließlich durch qualifizierte pädagogische Mitarbeiterinnen.

### **Räumlichkeiten – Räume zum Wohlfühlen mit speziell vorbereiteter Umgebung**

In der Großtagespflege "Erlennest" stehen ein großer Eingangsbereich mit Spiel- und Tobemöglichkeit, ein großer Gruppenraum mit integrierter Küche und ein separater Ruheraum zur Verfügung, der außerhalb von Schlafenszeiten auch von den Kindern entsprechend ihrer Bedürfnisse genutzt werden kann. Räume, in denen die Kinder entspannen und zur Ruhe kommen können, aber auch spielen, toben und lernen können.

Für alle Kinder, die wir bei uns in der Großtagespflege betreuen dürfen, ist es uns ein Anliegen, die Räume gemütlich, heimelig und ansprechend, auch gemeinsam mit den Kindern zu gestalten. Die Kinder sollen sich hier willkommen und zu Hause fühlen. Sie sollen sich einfach wohlfühlen.

Kinder im Krippenalter finden in der speziell für sie vorbereiteten Umgebung unterschiedliche Spielmaterialien, Bewegungsmöglichkeiten und Angebote aus dem „täglichen Leben“, um sich gemäß ihres inneren Bauplans ganzheitlich entwickeln zu können. Der Ruheraum ist mittags für sie Schlafräum.

---

Kinder im Kindergartenalter haben die Möglichkeit anhand von altersgemäß angepasstem Material, vielseitigen Angeboten und Betreuung individuell gefördert zu werden. Somit können Kinder ab drei Jahren weiterhin von der kleinen Gruppe profitieren. Auch die Möglichkeit bei Bedarf mittags noch ruhen zu können ist ein weiterer Vorteil.

Kinder im Kindergartenalter haben die Möglichkeit anhand von altersgemäß angepasstem Material, vielseitigen Angeboten und Betreuung individuell gefördert zu werden. Somit können Kinder ab drei Jahren weiterhin von der kleinen Gruppe profitieren. Auch die Möglichkeit bei Bedarf mittags noch ruhen zu können ist ein weiterer Vorteil.

Kinder im Vorschulalter, die zurückgestellt wurden, die aus verschiedenen Gründen gerne ein Jahr noch warten möchten oder „kindergartenmüde“ sind und andere Anforderungen brauchen, finden hier die Möglichkeit sich spielerisch mit unterschiedlichsten Angeboten ganzheitlich auf die für die Schule wichtigen Anforderungen vorzubereiten. Material, Angebote und Betreuung geben in den Räumlichkeiten die Möglichkeit sich individuell zu entwickeln und wichtige Kompetenzen zu stärken, die sie für die Grundschule brauchen. Im letzten Jahr vor Schulbeginn soll bei den Kindern die Vorfreude auf die Schule geweckt und bestehende Ängste abgebaut werden. Außerhalb des Elternhauses können sie Sicherheit gewinnen. Sie gehören nun bereits zu den „Großen“, können sich über diese neue Rolle freuen und mit Spannung auf die Einschulung blicken.

Schulkinder haben mit der Nachmittagsbetreuung die Möglichkeit, den Rahmen der Schule zu verlassen. Die Nachmittagsbetreuung bietet einen familiennahen Ausgleich zur Schule. Mit ihren Erfahrungen des Vormittags kommen die Kinder an, finden ein offenes Ohr und haben eine feste Bezugsperson. Jemanden, der für sie da ist, ihnen zuhört, sie ermutigt, unterstützt und stärkt wo sie es brauchen. Wenn das Kind abgeholt wird, sind zudem die Hausaufgaben erledigt. Der nicht unerhebliche Zeitfaktor der Erziehungsberechtigten für die Hausaufgaben entfällt. Dies kann die Familie von der oft schwierigen, anstrengenden und konflikthafter Zeit der Hausaufgaben entlasten. Das Familienleben kann nun im Vordergrund stehen.

### **Bessere Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Kindererziehung - Betreuung auch während der Ferienzeit**

Berufstätigen bietet die tägliche Betreuung ihres Kindes Entlastung, Unterstützung und Sicherheit.

Die Betreuung ist zum großen Teil auch während der Schulferien gewährleistet. Das ca. 8 wöchige Ferienangebot wird gemeinsam mit den Kindern nach deren Interessen und Bedürfnissen erstellt.

### **Ein verlässliches pädagogisches Angebot**

Die Mitarbeiterinnen haben jahrelange Berufserfahrung. Die Großtagespflege ist ihnen ein Herzensanliegen, da sie ihnen die Möglichkeit bietet im kleinen, familienähnlichen Rahmen auf die Kinder einzugehen.

Durch die Festanstellung und nicht selbständige Tätigkeit, wie sie meistens in der Tagespflege anzufinden ist, bietet ihnen der Träger zudem eine Sicherheit und entlastet sie von Verwaltungstätigkeiten. Damit können sie sich, wie es ihr Wunsch ist, mit ganzem Herzen den ihnen zugeordneten Kindern widmen. Die Pädagogik steht damit verlässlich im Vordergrund.

### ***Wir möchten, dass sich Ihr Kind auch in der Großtagespflege zu Hause fühlt.***

Mit diesem Konzept möchten wir nun die räumlichen und personellen Rahmenbedingungen, die pädagogischen Ziele und wie diese erreicht werden sollen vorstellen.

---

## 1 Unser Angebot

### Für wen ist das Angebot?

Generell ermöglicht die Form der Großtagespflege eine großfamilienähnliche Struktur, die eine Altersgruppe von 0 bis 14 Jahren umfasst. Alle Kinder profitieren von den unterschiedlichen Altersstrukturen und lernen voneinander und miteinander, wobei die individuelle Einzelförderung durch die kleine Gruppe bestens gewährleistet wird.

Unser Angebot am Neuen Platz richtet sich speziell an:

Kleinkinder im Alter von 1,5 bis 3 Jahre

Kinder im Kindergartenalter ab drei Jahren

Kinder im Vorschulalter, die vom Schulbesuch noch zurückgestellt sind

Grundschulkinder. Das Angebot ist jahrgangs- und klassenübergreifend für Grundschulkinder, vorwiegend der Karl-Lederer-Grundschule, deren Eltern, alleinerziehende Mütter oder Väter eine Betreuungszeit nach Schulschluss benötigen. In Ausnahmefällen können auch ältere Kinder betreut werden

Auch Kinder mit besonderem Förderbedarf und Behinderung sind herzlich willkommen, sofern ihnen die Großtagespflege den entsprechenden Rahmen bieten kann.

### Was gehört zum Angebot?

Zusätzlich zur Betreuung umfasst das Angebot ein tägliche Mittagessen, das selbst gekocht wird. Je nach Alter und Fähigkeiten werden die Kinder bei der Essenszubereitung mit einbezogen.

Ungesüßter Tee und Wasser werden den Kindern uneingeschränkt zur Verfügung gestellt.

Wichtig ist uns eine gesunde und ausgewogene Ernährung, frische regionale Zutaten, viel Obst und Gemüse. Auf Allergien oder Unverträglichkeiten nehmen wir Rücksicht, wie auch auf Wünsche der jeweiligen Nationalitäten/ Religionen.

### Gruppengröße

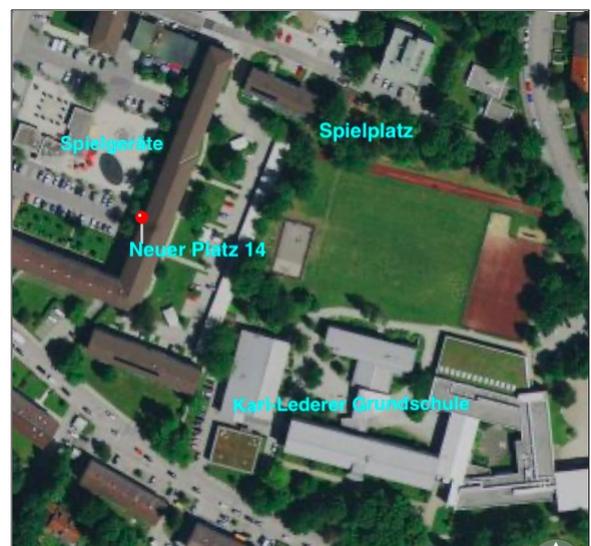
Zeitgleich werden täglich nicht mehr als 10 Kinder betreut.

### Lage

Die Großtagespflege befindet sich in 82538 Geretsried, Neuer Platz 14, im Erdgeschoss. Zugang zu den Räumlichkeiten ist vom Neuen Platz aus.

Davor befindet sich ein Platz mit Brunnen und Spielgeräten, dahinter die Karl-Lederer-Grundschule und ein großer Spielplatz. Durch den hinteren Ausgang der Großtagespflege ist man sofort direkt beim Spielplatz.

Parkmöglichkeiten sind ausreichend am Neuen Platz vorhanden.



---

## Öffnungs- und Betreuungszeiten

Der zeitliche Rahmen der Betreuung ist Montag bis Donnerstag, 7:30 – 16:00 Uhr, und Freitag 7:30 Uhr – 15:00 Uhr. An Feiertagen findet keine Betreuung statt. Die Zeiten können bei Bedarf verändert werden.

Während der Schulferien nehmen auch die Mitarbeiterinnen ihren Urlaub. Diese 30 Urlaubstage ist die Großtagespflege geschlossen. Die Schließtage werden zu Beginn jeden Schuljahres nach Absprache bekannt gegeben. Während der ca. 8 wöchigen Betreuung in den Schulferien wird, sofern Schulkinder in dieser Zeit in der Großtagespflege sind, ein Ferienprogramm erstellt. Die Buchungszeiten sind flexibel. Der zeitliche Rahmen pro Kind muss wöchentlich mindestens 10 Stunden umfassen. Da wir eine familiäre Gruppenkonstellation bieten, ist uns aus pädagogischen Gesichtspunkten eine feste Gruppe, mit einer konstanten täglichen Betreuungszeit von 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr, bzw. freitags bis 15:00 Uhr, ein Anliegen.

## Kosten

Großtagespflege ist eine Leistung der Kinder- und Jugendhilfe. Die Anmeldung erfolgt über das Amt für Jugend und Familie, Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen. Kostenbeiträge werden von diesem erhoben und sind an dieses zu zahlen.

Der von den Eltern zu leistende Kostenbeitrag liegt derzeit je nach Betreuungszeit zwischen 93,92 € (bei bis zu 10 Stunden pro Woche) und 422,62 € (bei bis zu 45 Stunden pro Woche), Stand 01.01.2020. Die konkrete Höhe des Kostenbeitrags ist von der Betreuungszeit abhängig und wird jährlich angepasst.

Unter bestimmten Voraussetzungen besteht die Möglichkeit einer Kostenübernahme <https://www.lra-toelz.de/amt-fuer-jugend-und-familie-sachgebiet-52>,  
(Downloads: Antrag auf Förderung von Kindertagespflege)

## 2 Wie sieht es bei uns aus?

Die Räumlichkeiten umfassen 114,1 m<sup>2</sup>.

Bei der Gestaltung der Räumlichkeiten war es uns ein Anliegen, für die Kinder ein Zweituhause entstehen zu lassen, Neugier zu wecken, Spielfreude aufkommen zu lassen, Bewegung zu ermöglichen. Ihnen aber auch Möglichkeit zum Rückzug und zum zur Ruhe kommen zu bieten.

### Eingangsbereich mit Freifläche zum Spielen und Toben

Im großen Eingangsbereich befindet sich die Garderobe und eine Freifläche zum Spielen und Toben. Eine Treppe (2 Stufen mit beidseitigem Handlauf) führt zum Gruppen-Spielraum. Vom Gruppenraum können die Kinder direkt über eine kleine Rutsche in die Tobe- und Spielfläche oder zur Garderobe hinunterrutschen.

### Gruppen- Spielraum

Der große Raum und das vielfältige altersentsprechende Angebot an Spiel-, Bastel-, Experimentier- und Alltagsmaterialien bietet ausreichend Platz zum Spielen und sich bewegen. Durch das Angebot wird eine bildungsreiche Umgebung geschaffen. Zugleich gibt es auch die Möglichkeit des Rückzugs.

---

In diesem Bereich befinden sich auch altersgerechte Tische für die Kinder, an denen sie ausreichend Platz haben. Je nach Bedürfnis der Kinder können die Tische auch im Tobe- und Spielbereich des Eingangs stehen, damit die dann entstehende Freifläche von den Kindern als neuer Tobebereich genutzt werden kann.

## **Küche**

Da die Mahlzeiten selbst zubereitet werden, ist die Küche ein wichtiger Bereich. Sie ist im Gruppenraum integriert. Die Kinder werden mit ihren jeweiligen Fähigkeiten und Interessen bei der Essenszubereitung mit einbezogen, ebenso beim Decken der Tische und dem Abräumen.

Auf Hygiene und – Sicherheitsvorschriften wird geachtet.

## **Schlaf- bzw. Ruheraum**

Zum Ruheraum führt eine Treppe, die sicher begehbar ist. Eine Absperrung sorgt dafür, dass die Treppe nicht alleine von den jüngsten Kindern betreten werden kann.

Diesen bietet der Raum die Möglichkeit, während der Mittagszeit dort zu schlafen. Hierfür hat er ideale Bedingungen. Da er im Souterrain liegt, hat er keine direkte Sonneneinstrahlung. Im Sommer bietet er damit die ideale Kühle und durch die Lage die ideale Ruhe zum Schlafen. Durch drei Fenster ist der Raum gut belüftbar.

Der Raum ist so gestaltet, dass jedes Kind, das unter tags noch seinen Schlaf braucht, in einer gemütlichen und vertrauten Umgebung zur Ruhe kommen und in den Schaf finden kann. Es hat eine eigene Schlafmöglichkeit und bei Bedarf seine eigenen Kuscheltiere.

Außerhalb der Nutzung als Schlafräum kann der Raum als weiterer Rückzugsraum mit entsprechendem Angebot von den Kinder genutzt werden.

## **Büro**

Innerhalb der Räumlichkeiten gibt es einen festen Arbeitsplatz mit Telefonanschluss. Damit ist die telefonische Erreichbarkeit gewährleistet. Ebenso besteht die Möglichkeit sich für Elterngespräche zurückzuziehen.

## **Sanitäre Anlagen**

Zwei Sanitärbereiche sind für die Kinder, ihrer jeweiligen Altersstufe entsprechend ausgerichtet. Für die Kleinsten gibt es zusätzlich einen Wickelbereich und Planschmöglichkeiten am Waschbecken. Die Erwachsenen haben natürlich auch ihren eigenen Sanitärbereich.

## **Sicherheit der Kinder in den Räumlichkeiten**

Um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten, sind die Räume der Großtagespflege neben dem Telefonanschluss mit Feuerlöscher und Erste-Hilfe-Kasten ausgestattet.

## **3 Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten außerhalb**

Wir legen großen Wert darauf, mit den Kindern ins Freie zu gehen. So können die Kinder vielfältige Erlebnisse in der Natur sammeln und diese kennen- und wertschätzen lernen. Sie erleben die unterschiedlichen Jahreszeiten und die damit einhergehenden Veränderungen in der Natur. Auch die verschiedenen Spielmöglichkeiten durch die unterschiedlichen Wettergegebenheiten können auf diese Weise erlebt werden. Zusammenhänge im

---

Wechselspiel der Natur können so be-greifbar werden. Besonders der große Spielplatz hinter dem Haus mit seinen vielen Bäumen, der Wiese und dem kleinen Hügel bietet den Kindern ausreichend Möglichkeiten, Naturerfahrungen zu sammeln und sich nach Lust und Laune zu bewegen und zu toben.

## 4 Unsere Mitarbeiterinnen

### Qualifizierte pädagogische Kräfte

Bildung, Erziehung und Betreuung werden durch den Einsatz dreier qualifizierter pädagogischer Kräfte mit langjähriger Berufserfahrung sichergestellt. So sind zwei Erzieherinnen und eine Kinderpflegerin in der Großtagespflege tätig.

Die Mitarbeiterinnen haben eine vom Amt für Jugend und Familie Bad Tölz-Wolfratshausen anerkannte zusätzliche Qualifizierung für die Tagespflege und eine Pflegeerlaubnis.

### Ersatzbetreuung

Eine Ersatzbetreuung ist durch gegenseitige Vertretung der Mitarbeiterinnen sichergestellt. Erkrankt eine Mitarbeiterin ist eine qualifizierte Vertretung vorhanden. Fällt eine weitere Mitarbeiterin aus, kann je nach Dringlichkeit entschieden werden, wer die Einrichtung besuchen kann, da eine Mitarbeiterin alleine maximal 5 Kinder betreuen darf.

### Pädagogische Grundhaltung

Die Mitarbeiterinnen orientieren sich an den Fähigkeiten, den Stärken und dem Entwicklungsstand jedes Kindes. Jedem Kind wird ein grundsätzliches Vertrauen in seine Fähigkeiten entgegengebracht. Mit seinen Bedürfnissen und Ängsten wird es ernst genommen. Die Kinder werden nicht miteinander verglichen. Der Umgang mit den Kindern ist wertschätzend, respektvoll und liebevoll.

Jede Mitarbeiterin ist für das Kind als ihm zugewandt erlebbar. Als jemand, der ihm zuhört, ihm Raum für die eigenen Gefühle lässt, es nicht kritisiert und der verlässlich da ist. Nicht nur, wenn es etwas zu lachen gibt, auch wenn es Probleme gibt, die das Kind nicht alleine bewältigen kann.

## 5 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Großtagespflege soll

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

Die Förderung orientiert sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes und berücksichtigt seine ethnische Herkunft. (SGB VIII § 22, Abs. 2f)

Den Auftrag der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern nehmen wir sehr ernst. Im Mittelpunkt der Großtagespflege steht das Kind, seine Familie und deren Bedürfnisse. Unser Ziel ist es, dem Kind eine aktive, selbsttätige und selbstgesteuerte Auseinandersetzung mit der Umwelt zu ermöglichen und es darin auf vielseitige Art und Weise zu unterstützen.

---

Die kleine Gruppe der Großtagespflege ist ideal, um Kinder in jeder Altersgruppe in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu stärken.

Kinder im Krippenalter sollen in der familienähnlichen und für sie speziell vorbereiteten Umgebung sich gemäß ihres inneren Bauplans ganzheitlich entwickeln können. Besonders wichtig ist es uns in der Eingewöhnung Bindungssicherheit zu vermitteln und ein „sicherer Hafen“ für das Kind zu werden.

Kinder im Kindergartenalter ab drei Jahren finden in der Kleingruppe bei uns die Möglichkeit soziale und emotionale Kompetenzen zu entwickeln. Im Alter von drei Jahren werden wichtige soziale Kompetenzen erst entwickelt.

Den Vorschulkindern und Schulkindern möchten wir eine gute Basis für ihr Leben mitgeben, indem wir die nötigen Kompetenzen für die Grundschule stärken und ihnen Sicherheit und Selbstvertrauen mit auf den Weg geben.

Für alle Kinder verfolgen wir folgende Ziele:

### **Selbstbewusstsein stärken – Selbstvertrauen gewinnen**

Mit Freude und Begeisterung bringen sich bereits Kinder im Krippenalter im Alltag ein. Wertvolle Elemente von Emmi Pikler und Maria Montessori fließen in unsere Pädagogik ein, damit die Kinder Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein entwickeln können.

Wir holen die Kleinsten da ab, wo sie in ihrer Entwicklung stehen und unterstützen sie in ihrer Entwicklung durch:

- Die Vermittlung von Bindungssicherheit. Nur ein sicher gebundenes Kind erkundet auch die Umgebung. Sichere Bindung ist die Voraussetzung für die Entwicklung des Kleinkindes. Durch die Zuordnung einer festen Bezugsperson kann das Kind in einer sehr behutsamen Eingewöhnung gut in der Großtagespflege ankommen. Bei der Eingewöhnung ist es uns wichtig, über Feinfühligkeit in Interaktion, Sprache und Spiel Bindungssicherheit aufzubauen. Die Eingewöhnung ist grundsätzlich dann abgeschlossen, wenn das Kind seine Bezugsperson als „sichere Basis“ akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt.
- Feinfühlig Pflege bedeutet: Wir bringen dem Kind liebevolle, ungeteilte Aufmerksamkeit entgegen wie z. B. beim Anziehen, im Spiel, beim Wickeln sowie in sämtlichen pflegerischen Situationen. Dies wird vermittelt, indem wir aufrichtiges Interesse zeigen, Wertschätzung und Akzeptanz entgegenbringen, entsprechend dazu sprachlich begleiten und Blickkontakt zum Kind halten. Weiterhin ist es uns wichtig Signale des Kindes wahrzunehmen, angemessen darauf zu reagieren und die Achtung vor dem Kind zu leben.
- Selbständige Bewegungsentwicklung „Lass mir Zeit es selbst zu tun“: Das Schaffen eines Bereichs für freie Bewegung und freies Spiel entsprechend der Entwicklungsbedürfnisse spielt hierbei eine große Rolle. Wichtig ist uns dabei die Verlangsamung von Tempo und das Vermeiden von Erwartungen. Kein Üben, Locken und Drängen, dafür Beobachten, das Kind mit seinem eigenen inneren Bauplan sehen, begleiten und unterstützen im Sinne von „Hilf mir es selbst zu tun“.
- Selbstwirksam tätig sein: Mit Begeisterung und Freude wollen Kleinkinder sich im „alltäglichen Leben“ aktiv einbringen, sich selbstwirksam erleben. Z. B. Essen mit zubereiten, im Wickelbereich mit tätig sein, Pflanzen gießen, Tisch decken und vieles mehr. Die Kinder wollen und dürfen dies „selbst tun“.

- 
- Die Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kinder: Das heißt für uns, dass sie ihr Spielmaterial eigenständig wählen können und die Dauer des Spiels selbst bestimmen. Grundbedürfnisse wie Hunger, Durst, Schlaf individuell gestalten; Spielbereich und Spielmaterial bedürfnisgerecht anpassen und eine einladende Umgebung zum Erkunden schaffen.
  - Sprachentwicklung: Wichtig sind uns hierfür Zeit und Gelegenheit zum Gespräch mit dem Kind (beim Wickeln z. B.); Zuhören – im Dialog sein; achten auf eine klare Aussprache, angemessene Lautstärke und Sprachtempo; kleine ruhige Bücherecke in der das Kind gut sitzen kann; Gelegenheiten zum Singen, Reimen, Geschichten erzählen schaffen; didaktische Materialien wie Fotos ( Ich-Büchlein), Karten zum Zuordnen bereitstellen.

Für alle Kinder gilt, ob Kleinkind oder Schulkind: Selbstvertrauen hat mit Selbstbewusstsein zu tun. Kinder mit einem gesunden Selbstbewusstsein und einem guten Selbstvertrauen haben es im Leben um einiges leichter. Das gilt auch für die Schule und das weitere berufliche Leben.

Sie sind selbstsicher, haben Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Stärken, sie wissen, was ihnen nicht leichtfällt und können angemessen damit umgehen. Ein Kind, das Selbstvertrauen hat, hat Mut Dinge anzugehen auch wenn sie ihm Angst machen, weil es Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten hat. Es ist nicht schüchtern und ängstlich. Es ist offen Neues zu lernen, ist belastbar und kann sich selbst motivieren und organisieren. Kinder, die Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein entwickelt haben, haben zudem ein gutes Selbstwertgefühl. Dadurch fällt ihnen der Umgang mit anderen Menschen und mit Problemen leichter, sie können Konflikte besser lösen und sind nicht anfällig für Mobbing. Das Fundament dafür wird in der frühen Kindheit gelegt.

So bieten wir die Möglichkeit für Entwicklungs- und Lernanreize, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientieren. Auf der Basis von Vertrauen, Geborgenheit, Sicherheit, liebevoller Atmosphäre und Anerkennung kann das Kind seine eigene Identität finden und Selbstvertrauen gewinnen. Durch emotionale Wärme und Wertschätzung ermöglichen wir den Kindern Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein zu entwickeln.

## **Soziale Kompetenzen entwickeln**

Auch für die Jüngsten gibt es im Alltag der Großtagespflege viele Situationen, in denen das Zusammenleben erlernt und geübt werden kann. Sei es warten zu können, Regeln und Grenzen zu lernen oder Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft zu üben.

An wichtige Fähigkeiten des Zusammenlebens führen wir die Kinder heran. Wir sind ihnen zugewandt, hören ihnen zu, helfen ihnen sich ihrer Gefühle bewusst zu werden und diese angemessen auszudrücken.

Auch für die älteren Kinder trägt die Förderung des Empathievermögens (sich in andere hineinversetzen und auf sie Rücksicht nehmen zu können, tolerant gegenüber anderen Meinungen, Sichtweisen, Lebensstilen etc. sein zu können, kritik-, konflikt- und teamfähig zu sein) verbunden mit der Fähigkeit angemessen kommunizieren und selbst Verantwortung übernehmen zu können zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Zudem ist dies eine wichtige Basisanforderung für das schulische wie auch das spätere berufliche Leben.

Die kleine Gruppe ist hierfür ein ideales Lernfeld. Alle Situationen, in denen sich ein Kind befindet, können Lernsituationen sein, in denen das soziale Miteinander geübt wird. Beim gemeinsamen Kochen, beim Verhalten und Gespräch am Mittagstisch, beim gemeinsamen Abräumen, beim gemeinsamen Spielen, bei der gemeinsamen Freizeitgestaltung, bei Aktionen und Projekten wie auch bei der Hausaufgabenzeit.

---

## Über den eigenen Tellerrand schauen

Den Kindern soll die Möglichkeit gegeben werden zu lernen, über den eigenen Tellerrand zu schauen. Umweltbildung, umweltgerechtes und zukunftsorientiertes Handeln hat mit Werthaltungen zu tun. Themen können hierfür sein: der Umgang mit Lebensmitteln, regionale und saisonale Ernährung, Lebensstile, Reflexion der eigenen Konsumgewohnheiten und -bedürfnisse, Abfalltrennung und Recycling. Für die Jüngsten ist es uns wichtig als Vorbild diese Themen vorzuleben.

## Lernen lernen (Schulkinder)

Pädagogisches Ziel der Hausaufgabenzeit ist, dass das Kind zunehmend selbst Verantwortung für seine Hausaufgaben und sein Lernen übernimmt und Aufgaben selbständig lösen kann. Dazu gehört, dass das Kind sein eigenes Lerntempo, seinen Lernrhythmus kennenlernt und seinen eigenen Lernweg finden kann.

## 6 Formen unserer pädagogischen Arbeit

### Zeit lassen für die Eingewöhnung

Es ist und ein großes Anliegen, dass jedes Kind sich gut eingewöhnen kann. Damit dies gelingen kann, steht bei uns in der Eingewöhnung im Mittelpunkt das Kind mit seinen Bedürfnissen und der Aufbau einer tragfähigen Beziehung zu seiner Bezugsperson in der Tagespflege.

Gerade für Kinder im Krippenalter ist der Wechsel in die Tagespflege eine große Herausforderung. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Bislang ist es an seine Eltern gebunden, die ihm Sicherheit vermitteln. Nun soll eine neue Bezugsperson in sein Leben treten. Diese soll ihm Bindungssicherheit vermitteln und ein „sicherer Hafen“ werden.

So werden Kinder im Krippenalter bei uns nach dem Berliner Modell eingewöhnt. Das Kind wird während der Eingewöhnungszeit möglichst immer von der gleichen Bezugsperson gebracht und abgeholt. Diese ist zu Beginn der Eingewöhnungsphase durchgehend anwesend. Dauer und Gestaltung der Eingewöhnung richten sich ganz nach den Bedürfnissen des Kindes. Ob sie zwei, drei oder vier Wochen dauert hängt davon ab wie schnell sich das Kind auf die neue Bezugsperson einlassen kann, Sicherheit und Vertrauen die Basis bilden. Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft als Eltern "loslassen zu können".

In den ersten 3 Tagen begleiten die Eltern ihr Kind für 1 Stunde. Hierbei erhalten sie einen ersten Einblick wie wir arbeiten, ein näheres Kennenlernen findet statt, das wichtig für eine gemeinsame und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft ist. Nur ein Kind, das sich sicher fühlt kann seine Umgebung erkunden und sich auf Neues einlassen. Sobald es möglich ist trennen wir für erst kurze Zeit, um zu sehen ob sich das Kind von uns trösten lässt, sich auf die neue Bezugsperson einlassen kann. Wenn eine tragfähige Beziehung zur Bezugsperson vorhanden ist, werden die Aufenthaltszeiten gesteigert, bis die gewünschte Buchungszeit erreicht ist. Die Zeiten werden bis zum Mittagsessen, dann bis zum Schlafen ausgedehnt. Wenn das Kind diese Schritte geschafft hat ist die Eingewöhnung abgeschlossen und es kann bis zur gewünschten Buchungszeit bleiben.

---

Wichtig für diesen Prozess ist, dass beide Parteien während der Eingewöhnungszeit für die jeweils andere Partei jederzeit telefonisch erreichbar sind und gemeinsam abgesprochen wird, ab welchem Zeitpunkt die Betreuung durch die Bezugsperson in der Tagespflege alleine erfolgt.

## **Partizipation – Mitbeteiligung der Kinder**

Partizipation ist ein Kinderrecht und uns ein grundsätzliches Anliegen. Jedes Kind wird ernst und wahr genommen, ihm wird Raum für Beteiligung und Mitbestimmung gegeben und diese wird ihm auch zugetraut. Gleichzeitig werden die Kinder in einem von Wertschätzung geprägten Rahmen unterstützt, ihre eigenen Empfindungen, Bedürfnisse, Wünsche, Sorgen und Ängste wahrzunehmen und adäquat zu äußern. Dadurch lernen sie sich mitzuteilen, ihre Gedanken, Ideen, Meinungen und Sichtweisen zu vertreten und auch offen zu sein für das Finden eines Konsenses.

Bereits Kinder im Krippenalter haben ein Recht darauf an Entscheidungen, die sie selbst betreffen, beteiligt zu werden. Auf verbale und nonverbale Äußerungen wird geachtet z. B. wenn sich ein Kind unbehaglich fühlt, dies zeigt oder verneint. Die Kinder werden von uns aktiv ins Geschehen des Alltags mit einbezogen, so wie es ihnen vom Entwicklungsstand her möglich ist. Der Wille des Kindes soll immer gesehen werden. Die Achtung und der Respekt vor dem noch kleinen Menschen bilden die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. So werden die Kinder beispielsweise bei uns nicht pauschal alle zur gleichen Zeit gewickelt oder zur Toilette geschickt, sondern vielmehr von uns darin unterstützt, die eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Auch geben wir ihnen die Möglichkeit, selbst Hunger zu verspüren und zu merken, wann das Sättigungsgefühl eintritt (siehe hierzu auch Punkt 7: Tagesablauf). Zudem werden die Kinder von uns gemäß ihres Entwicklungsstandes in das Geschehen des Alltags aktiv mit einbezogen.

Bildung verstehen wir als selbsttätiges Aneignen von unterschiedlichen Themen und Fähigkeiten. Wir gestalten den Tagesablauf so, dass die Kinder nach ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten eigene Interessen wahrnehmen und ihnen nachgehen können. In einer wöchentlich stattfindenden Kinderkonferenz können die Kinder ihre Themen, Ideen, Fragen, Sorgen und Nöte einbringen. Durch das Stellen offener Fragen und aktives Zuhören werden die Kinder ermutigt zu sprechen. Gemeinsam mit den Kindern werden Regeln (wie wollen wir miteinander umgehen, was ist uns wichtig) und Rituale (Feier von Geburtstagen etc.) erarbeitet, regelmäßig reflektiert und bei Bedarf verändert. Der Plan für die nächste Woche, (Freispiel, Aktionen, Projekte) und der Speiseplan werden festgelegt.

Ein Kind kann die Moderation übernehmen. Unterstützung kann es jederzeit durch seine Bezugsperson erhalten.

Ziel der gemeinsam aufgestellten Regeln ist es, dass jedes Kind lernt Rücksicht zu nehmen auf die Bedürfnisse anderer und für das Einhalten der gemeinsam aufgestellten Regeln selbst in Verantwortung zu gehen.

Regeln für die Hausaufgabenzeit werden gemeinsam mit den Schulkindern zu Beginn jedes Schuljahrs aufgestellt. Täglich wird die Hausaufgabenzeit gemeinsam mit den Kindern nach dem Mittagessen besprochen und festgelegt. Die förderlichste Zeit soll für alle gefunden werden. Dies kann eine flexible, eine feste Zeit und/ oder eine aufgeteilte Zeit sein. Gleichzeitig wird damit auch der weitere Tagesablauf besprochen

Projekte und Angebote entstehen aus den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und werden mit diesen geplant. Entsprechend der Bildungsziele des Bayerischen Bildungs- und

---

Erziehungsplanes geben die Mitarbeiterinnen Anregungen für folgende Bereiche: Sprache, Naturwissenschaft und Technik, Kunst und Kultur, Wertorientierung und Religion, Emotionalität und soziale Beziehungen, Mathematik, Musik, Bewegung, Gesundheit, Umwelt, Medien.

Gleichzeitig wird in Projekten und Angeboten das soziale Miteinander geübt.

## **Raum geben zum Ankommen, Relaxen, freien Spielen, in Bewegung sein**

Nach einem kurzen morgendlichen Übergabegespräch mit den Sorgeberechtigten, in dem sie uns informieren, wie es ihrem Kind geht oder was zu beachten ist, übernimmt die Bezugsperson das Kind. Die Kinder können in sicherer Obhut ankommen. Das Ankommen nimmt die Zeit ein, die benötigt wird. Die Kinder können sich einen Überblick vom Raum, dem Geschehen und den bereits angekommenen Kindern schaffen. Erste Kontakte zu den anderen Kindern werden geknüpft. Wir achten darauf, welches Bedürfnis bei den Kindern im Vordergrund steht. Wir geben im gemeinsamen Tagesablauf den Kindern Raum für Nähe, freies Spiel, die Zeit gemeinsam ein Buch anzusehen, gemeinsam Entdeckungen zu machen, in Bewegung zu sein und miteinander zu kommunizieren.

Die Kinder, die nach Schulschluss kommen, kommen nun in eine Atmosphäre, in der es um ihre Erfahrungen in der Schule, ihre Wünsche und Bedürfnisse geht. Sie dürfen in ihrem eigenen Tempo ankommen, das Angebot der Spiel- und Bastelmaterialien nutzen, dem eigenen Bewegungsdrang nachgehen oder sich im Ruhebereich zurückziehen. Oder sie sitzen einfach nur am Esstisch während das Mittagessen gekocht wird oder kochen mit. Es kann miteinander geredet, diskutiert und der Mittagstisch vorbereitet werden. Jedem Kind wird entsprechend seinem Bedürfnis der Raum gegeben anzukommen, einen Ausgleich zur Schule zu finden und für sich zu gestalten.

## **Gemeinschaft leben**

Das gemeinsame Mittagessen ist ein wichtiger Fixpunkt. Durch das gemeinsam am Tisch sitzen möchten wir deutlich machen, dass die Gemeinschaft ebenso wichtig ist, wie das Essen. Die Kinder können lernen, dass Essen mehr sein kann als satt werden. Gemeinsam essen heißt miteinander in Kommunikation und Interaktion zu gehen, miteinander zu sprechen, sich auszutauschen, den anderen zuhören etc.

Nicht nur das gemeinsame Essen, auch gemeinschaftliche Aktionen und Projekte, die wöchentliche Kinderkonferenz, die tägliche gemeinsame Besprechung - all diese Elemente unterstützen die Entwicklung sozialer Kompetenzen. Mit sozialen Kompetenzen fällt das Leben mit anderen Menschen leichter. Probleme und Konflikte können leichter bearbeitet, Selbstvertrauen kann gewonnen werden.

## **Selbst und Miteinander lernen**

Lernmethodische Kompetenz ist Grundstein für schulisches und lebenslanges selbst gesteuertes Lernen. Nach Maria Montessori „Hilf mir es selbst zu tun“ werden die Kinder im Rahmen der vielseitigen altersgemäßen Angebote begleitet. Hierbei wird ihnen Rückhalt, Vertrauen und Zutrauen gegeben. Gleichzeitig wird darauf geachtet, dass sich alle an die gemeinsam aufgestellten Regeln halten können, damit für alle eine gute Atmosphäre entstehen kann, die optimal Entwicklung fördert.

Im Dialog (verbal als auch nonverbal) mit anderen lernen, Lernen in Interaktion, Kooperation und Kommunikation ist der Schlüssel für hohe Bildungsqualität. Nachhaltige Bildung stellt das

---

Voneinander- und Miteinanderlernen in den Mittelpunkt. Das Kind ist der aktive Konstrukteur seines Wissens.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> vgl. Gemeinsam Verantwortung tragen. Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration und das Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, München 2014, S. 29f.

Grundsätzlich werden die Kinder nicht belehrt und es wird ihnen keine Lösung vorgegeben. Selbstvertrauen und Motivation werden gefördert, indem Hilfe nur dort geben wird, wo sie vom Kind gewünscht wird, nur der Punkt erklärt wird, der Schwierigkeiten macht und Lernfortschritte gesehen und diese gegenüber dem Kind anerkannt werden.

## **Lernen lernen in der Hausaufgabenzeit**

Bevor sich die Kinder den Hausaufgaben zuwenden, sollen sie ausreichend Zeit für ihre Bedürfnisse nach Entspannung und/oder Bewegung haben.

Das gemeinsame Besprechen der anstehenden Hausaufgaben nach der Mittagszeit fördert, dass sich Hausaufgabengruppen bilden können. Im Dialog mit anderen lernen, Lernen in Interaktion, Kooperation.

Kinder, die Lernstoff noch nicht beherrschen und vor der Lösung der gleichen Hausaufgaben stehen, können sich zu Gruppen zusammenfinden, gemeinsam Lösungen erarbeiten und sich dabei gegenseitig unterstützen. Selbst erarbeitetes Wissen bleibt nachhaltiger im Gedächtnis. Kinder, die selbständig ihre Hausaufgaben erledigen möchten, finden den notwendigen Rückzug. Kinder, die Lernstoff bereits beherrschen, können diesen an Kinder vermitteln, die noch Unterstützung benötigen. Ein Kind, das andere unterstützen kann, erfährt eine Bestätigung seiner Fähigkeiten und kann das bereits Erlernte selbst noch einmal festigen.

Wenn beobachtet wird, dass Probleme beim Bewältigen der Hausaufgaben bestehen, Fragestellungen nicht verstanden werden oder die Konzentrationsfähigkeit nicht ausreichend ist wird mit dem Kind in Kontakt gegangen und gemeinsam mit dem Kind das Ergebnis mit den Erziehungsberechtigten und/oder der Lehrkraft besprochen. Gleichzeitig wird das Kind ermutigt seine Schwierigkeiten in der Schule mit seiner Lehrkraft selbst zu besprechen.

Um dem jeweiligen Kind eine optimale Förderung zu ermöglichen, wird anfangs ein Mitteilungsbuch für Sorgeberechtigte, Lehrkräfte und die pädagogischen Mitarbeiterinnen geführt. Gemeinsam mit dem Kind werden dort wichtige Informationen zur gegenseitigen Kenntnis festgehalten. Informationen, die das Verhalten des Kindes betreffen werden aus der eigenen Sicht und aus der Sicht des Kindes festgehalten. Dafür müssen die Erziehungsberechtigten die Mitarbeiterinnen der Nachmittagsbetreuung und die Lehrkräfte des Kindes gegenseitig von der Schweigepflicht entbinden. Perspektivisch soll das Kind selbst in Verantwortung gehen und Wichtiges selbst mitteilen können.

Die Hausaufgabenzeit ist keine Zeit der Nachhilfe. Auch der Unterricht kann während dieser Zeit nicht nachgeholt werden. Die Mitarbeiterinnen können den Kindern für ihre Hausaufgaben einen ansprechenden Rahmen und ein gutes Arbeitsklima unterstützend ermöglichen. Sie können sie für die Hausaufgaben ermutigen und stärken, indem sie ihr Selbstvertrauen stärken und ihre Motivation fördern.

Während der Hausaufgabenzeit ist das Kind im Prozess, mit seinen Fähigkeiten das Lernen zu lernen. Dabei lernt es sich mit seinem Lerntempo, seinem Lernrhythmus und seinem Lernweg

---

kennen. Der Stand der Entwicklung wird deutlich, indem mit dem Kind die Hausaufgaben auf Vollständigkeit, jedoch nicht auf Richtigkeit durchgesehen werden.

Lernorientierte Materialien können die Kinder unterstützen, wie Arbeitsmaterialien durch die die Kinder selbständig zum Erfolg gelangen können ((z.B. LÜK-Kästen, Wendepüttchen zur Mengendarstellung und Rechenhilfe, Lernkarten etc).

## 7 Tagesablauf

Bei uns beginnt der Tag ab 7:30 Uhr. Während der Bringzeit können die Kinder in Ruhe ankommen, sich orientieren und ggf. schon mal in ein erstes Spiel gehen. Wenn dann alle Kinder da sind, starten wir mit dem Morgenkreis. Hier werden alle anwesenden Kinder mit einem Lied namentlich begrüßt. Die Kinder werden gemeinsam gezählt und es wird überlegt, wer fehlt. Je nach Stimmung wird dann noch ein Lied gesungen, ein Reim gesprochen, eine Mitmachgeschichte erzählt, bevor es dann zum gemeinsamen Frühstück geht. An besonders schönen Tagen packen wir unser Frühstück auch schon mal in unsere Bollerwägen und machen Picknick am nahegelegenen Spielplatz im Schatten der Bäume.

Nach dem Frühstück geht es dann ins Freispiel oder nach draußen. Besonders im Winter kann das Anziehen schon mal eine Weile dauern. Insbesondere, da wir großen Wert auf Selbstständigkeit legen und die Kinder nur da unterstützen, wo sie wirklich Hilfe benötigen. Auch die größeren Kinder helfen gerne den Kleinsten beim Anziehen.

Mit dem Bollerwagen, der immer mit dem Notwendigem ausgerüstet ist (Erste Hilfe Tasche, Picknickdecke, Tee oder Wasser zum Trinken, ggf. Bücher oder Sandkastenspielzeug), geht es los.

Wenn wir dann wieder zurück sind, wird gemeinsam gekocht, das heißt, je nach Fähigkeiten werden die Kinder beim Zubereiten des Mittagessens miteinbezogen. Beim gemeinsamen Mittagessen orientieren wir uns ganz an Emmi Pikler: Für die Kleinsten ist Essen eine reine Bedürfnisbefriedigung. Wie auch wir Erwachsenen sind sie hier sehr unterschiedlich in ihrem eigenen Tempo. Damit das Essen für jedes Kind auch weiterhin ein schönes Erlebnis bleibt, muss kein Kind warten, bis alle fertig sind. Wenn es satt ist, kann es seinen Teller abräumen und sich leise in der Ruhecke beschäftigen. Aus Erfahrung können wir sagen, dass die Befürchtung, wenn einer aufsteht, stehen alle auf, unbegründet ist.

Wenn dann alle Kinder fertig sind, geht es zum Mittagsschlaf. Kinder, die nicht mehr schlafen wollen, können sich ein Buch mit in den Ruheraum nehmen. So können sie sich ebenfalls etwas ausruhen. Und wenn sie dann, nachdem die meisten Kinder eingeschlafen sind, immer noch wach sind, können sie auch gerne wieder mit einer Tagesmutter in den Gruppenraum gehen und sich dort einem leisen Spiel widmen. Während dieser Zeit können sich die Schulkinder ihren Hausaufgaben widmen.

Die Kinder kommen dann, je nach Schlafdauer, langsam wieder alle zurück in den Gruppenraum, wo sie ins Freispiel gehen können. Spätestens um 14:30 Uhr wecken wir auch mögliche Langschläfer. Ab 15:00 Uhr gibt es noch einen kleinen Snack (z.B. Obstteller) für die Kinder. Hierbei gilt: Wer Hunger verspürt, setzt sich dazu.

Bis 16:00 Uhr werden die Kinder dann abgeholt.

---

## **8 Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Sorgeberechtigten**

Mit dem Angebot wird mit den Sorgeberechtigten eine Erziehungspartnerschaft eingegangen. Die Erziehungsarbeit des Elternhauses wird unterstützt. Dafür ist uns wichtig, dass die Chemie zwischen den Sorgeberechtigten und den Mitarbeiterinnen stimmt, dass gemeinsam die gleichen erzieherischen Vorstellungen verfolgt werden und dass gegenseitiges Vertrauen da ist.

Dies kann wachsen durch Transparenz, Information und Austausch, Kooperation und Mitbeteiligung. Eine gute Zusammenarbeit kann nur entstehen, wenn offen miteinander kommuniziert und zusammengearbeitet wird. So stehen die Mitarbeiterinnen für Gespräche zur Verfügung, das Tür-und-Angel Gespräch oder das gezielt vereinbarte Gespräch. Sie informieren in Veranstaltungen und organisieren Elterntreffen um diese besser kennenzulernen und ihnen eine Plattform zu bieten sich gegenseitig ebenfalls kennenzulernen. Sie ermöglichen den Erziehungsberechtigten einen Einblick in ihre Arbeit, in dem sie bei ihnen hospitieren können, sie bei Ausflügen begleiten oder sich mit ihrem Engagement einbringen können.

Wie Erwachsene miteinander umgehen, ist zudem Vorbild und Anregung für Kinder. Partizipation der Kinder erfordert Partizipation der Sorgeberechtigten und Partizipation der Mitarbeiterinnen, eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung und Mitbeteiligung, des gemeinsamen Austauschs und Entscheidens.

## **9 Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen**

Gelingende Zusammenarbeit ist maßgeblich für Qualitätsentwicklung. Gemeinsam zu planen, zu handeln und zu reflektieren erfordert den gemeinsamen Dialog und das gemeinsam in Verantwortung gehen. Regelmäßige Teams dienen der Reflexion, klären die Aufgabenverteilung und fördern den fachlichen und persönlichen Austausch.

## **10 Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugend und Familie**

Als Großtagespflege unterstehen wir dem Amt für Jugend und Familie des Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen. Dieses ist ständiger Ansprechpartner und zugleich Kontrollinstanz. Mit der für uns zuständigen Fachberatungsstelle sind wir in engem Kontakt, sie berät und unterstützt uns in unserer Tätigkeit und bietet Fortbildungen an.

Auch Sorgeberechtigte können sich jederzeit an die Fachberatungsstelle wenden.

## **11 Fortbildungen – man lernt nie aus**

Jährlich nehmen unsere Mitarbeiterinnen an mindestens 15 Stunden Fortbildung teil. Regelmäßig erneuern sie den Erste-Hilfe-Kurs für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen.

## **12 Qualitätssicherung**

Dem Amt für Jugend und Familie Bad Tölz-Wolfratshausen obliegt die Sicherung der Qualitätsstandards. Es prüft die Eignung der Tagespflegepersonen, die räumlichen Voraussetzungen, die pädagogische Konzeption und berät und begleitet fachlich den Träger und die Mitarbeiterinnen.

---

## 13 Sonstiges

### **Krankheiten**

Jedes Kind wird einmal krank. Die Mitarbeiterinnen sind unverzüglich telefonisch darüber zu informieren.

Da ein Tag in einer Großtagespflege für jedes Kind anstrengend ist, ist es wichtig, dass kranke Kinder zu Hause bleiben dürfen, um sich auszukurieren. Bei Fieber (ab 38° C), Erbrechen oder Durchfall können wir die Kinder nicht für die Betreuung zu uns nehmen. Die Kinder müssen 48 Stunden fieberfrei sein, sich nicht mehr erbrochen haben und mindestens einen festen Stuhlgang haben, bevor sie wieder in die Großtagespflege kommen dürfen. Uns obliegt die Verantwortung für die gesamte Kindergruppe. Daher werden Kinder, die bereits beim Bringen Krankheitssymptome aufweisen, wieder mit den Sorgeberechtigten nach Hause geschickt. Zeigt ein Kind während des Tages Krankheitssymptome in der Einrichtung, informieren wir die Sorgeberechtigten umgehend, damit das Kind schnellstmöglich abgeholt werden kann.

Die Sorgeberechtigten haben uns über anzeigepflichtige Krankheiten des Kindes oder von Personen, die im selben Haushalt mit dem Kind leben, unverzüglich zu verständigen. In einem solchen Fall ist das Kind so lange vom Besuch der Großtagespflege fernzuhalten, bis keine Gefahr der Ansteckung mehr besteht. Bei hochansteckenden Krankheiten (z. B. Läuse, Keuchhusten, Masern etc.) ist ein Attest vom Arzt notwendig, bevor das Kind wieder in die Großtagespflege darf.

### **Medikamente**

Bei chronischen Erkrankungen eines Kindes können wir, wenn das Medikament nicht daheim gegeben werden, das Medikament verabreichen. Hierfür ist eine schriftliche Vereinbarung mit den Sorgeberechtigten und ein ärztliches Attest (Dosierung usw.) notwendig.

### **Kleidung zum Wechseln, Windeln und Pflegeprodukte**

Die Sorgeberechtigten tragen Sorge dafür, dass für ihr Kind ausreichend Kleidung zum Wechseln für jede Wetterlage und zudem für die Kleinsten Windeln und Pflegeprodukte zur Verfügung stehen.

### **Schmuck und Geld**

Die Kinder sollen keinen Schmuck und kein Geld in die Großtagespflege mitnehmen. Hierfür und auch für andere Wertgegenstände übernimmt die Großtagespflege keine Haftung.